

VOLKS
BLATT | SPLITTER**Rätselhafte Krankheit rafft hunderte Kamele in Mali hin**

BAMAKO – In dem afrikanischen Wüstenstaat Mali gehen die Behörden einem geheimnisvollen Kamelsterben nach: In den vergangenen zwei Monaten starben in der nordöstlichen Region Kidal mehrere hundert der Tiere an einer bislang unbekanntem Krankheit. Wie der Vize-Chef der Region, Algas Ag Intalla, in Bamako sagte, tritt der Tod der Höckertiere nach Angaben von Tierärzten ganz plötzlich ein. Das malische Gesundheitsministerium und das Ministerium für Tierzucht bemühen sich nun gemeinsam, die Tierseuche zu bekämpfen. (AP)

Dreijähriger rettet Familie

WIEN – In Österreich hat ein dreijähriger Junge seine Familie vor einem Wohnungsbrand gerettet. Die Feuerwehr lobte gestern die schnelle Reaktion des Jungen, der ein Feuer in der Küche bemerkte und seine Mutter alarmierte. Sie konnte ihn und die zwei Jahre alte Schwester in Sicherheit bringen. Niemand wurde verletzt. (AP)

**Britney-Fans fordern Scheidung**

VANCOUVER – Britney-Spears-Fans haben eine Website ins Internet gestellt, auf der sie die Sängerin zur Scheidung von Kevin Federline drängen. Letzte Woche kursierten Gerüchte, die 15-monatige Ehe der Pop-Sängerin mit Federline stünde kurz vor dem Ende, nachdem sie sogar seinen Ferrari wieder zum Händler bringen liess. Spears, die im September ihr erstes Kind zur Welt brachte, hatte ausserdem ihren geplanten Auftritt bei der Verleihung der Billboard Awards am vergangenen Dienstag in Las Vegas abgesagt und liess Federline allein in die Spielermetropole fliegen. Besorgte Fans haben nun die Website DivorceKevin.com ins Netz gestellt und sammeln Unterschriften für Spears' Scheidung von Federline. Auf der Website heisst es: «Willkommen bei der Anti-Kevin-Bewegung. Habt ihr es auch satt Britney und Kevin zu sehen? Unterschreibt die K-Fed Up-Petition. Schaltet in den «Scheidung von Kevin»-Gang und helft Britney Kevin loszuwerden und von ihrer Gehaltstabelle zu streichen.» (PD)

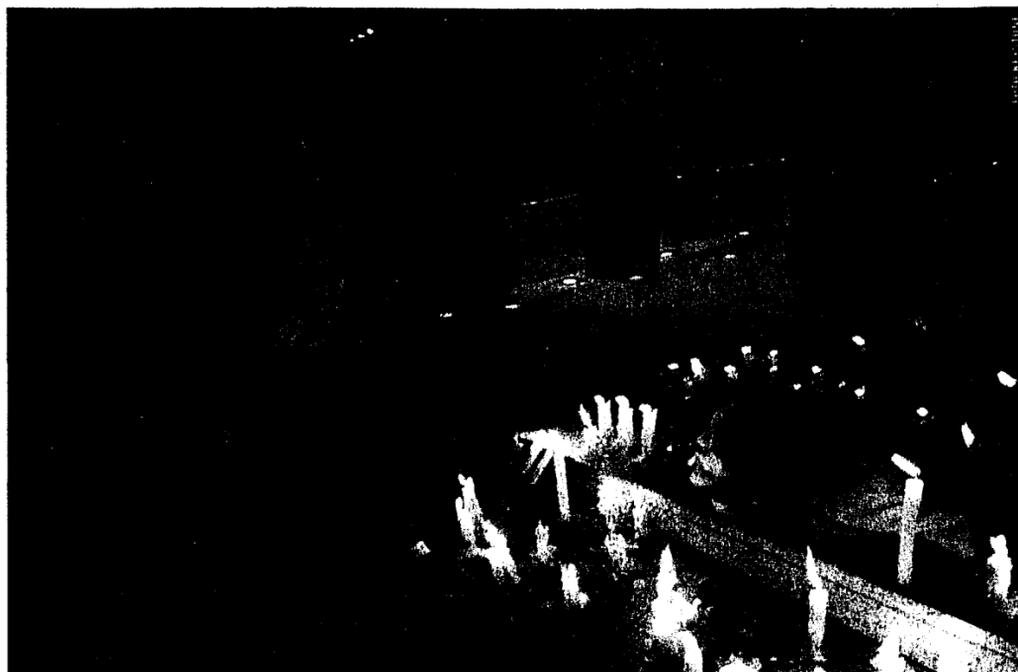
Libanon bleibt ruhelos**Syrienkritischer Politiker bei Bombenanschlag in Beirut getötet**

BEIRUT – Bei einem Autobombenanschlag in Beirut ist gestern der syrienkritische Journalist und Politiker Gebran Tuani getötet worden. Er war gerade erst aus Paris zurückgekehrt, wo er die letzten Monate aus Angst vor einem Attentat gelebt hatte.

Der 48-jährige Tuani war Verleger der führenden Tageszeitung «El Nahar» und ein erbitterter Kritiker der Rolle Syriens im Libanon. Dieses Jahr wurde er ins Parlament gewählt. Im August äusserte er die Vermutung, er stehe auf einer Liste potenzieller Anschlagopfer und verbrachte danach die meisten Zeit im Exil in Frankreich.

100 Kilo Dynamit

Den Ermittlern zufolge sprengten die Attentäter Tuanis gepanzerten Geländewagen per Fernzündung in die Luft, als er durch den Bezirk Mekalis im vor allem von Christen bewohnten Osten der Hauptstadt fuhr. Die 100 Kilogramm Dynamit seien in einem am Strassenrand geparkten Fahrzeug versteckt gewesen. Das Auto wurde durch die Wucht der Detonation völlig zerstört und rund einhundert Meter weit geschleudert. Etwa ein Dutzend weitere Autos brannten aus. Im Umkreis von 500 Metern zerbarsten Fensterscheiben. Mit Tuani kamen bei dem Anschlag drei wei-



Menschen trauern um den Getöteten. Der Anschlag wurde international scharf verurteilt.

tere Menschen ums Leben. 32 Personen seien verletzt worden. Eine bisher unbekannt Gruppe mit dem Namen «Kämpfer für die Einheit und Freiheit der Levante» übernahm die Verantwortung für den Anschlag.

Vor neuem Mehli-Bericht

Das Attentat ereignete sich kurz vor der Veröffentlichung des jüngsten Berichts des Uno-Sonderermitt-

lers Detlev Mehlis über die Ermordung des ehemaligen libanesischen Ministerpräsidenten Rafik al-Hariri. Nach Angaben von Medienberichten wirft Mehli darin Syrien erneut mangelnde Kooperation vor.

Syrien habe ausserdem zeitweise versucht, die Ermittlungen in die falsche Richtung zu lenken. Insgesamt soll der Bericht, der am Sonntag Uno-Generalsekretär Kofi Annan übergeben wurde, von 19 liba-

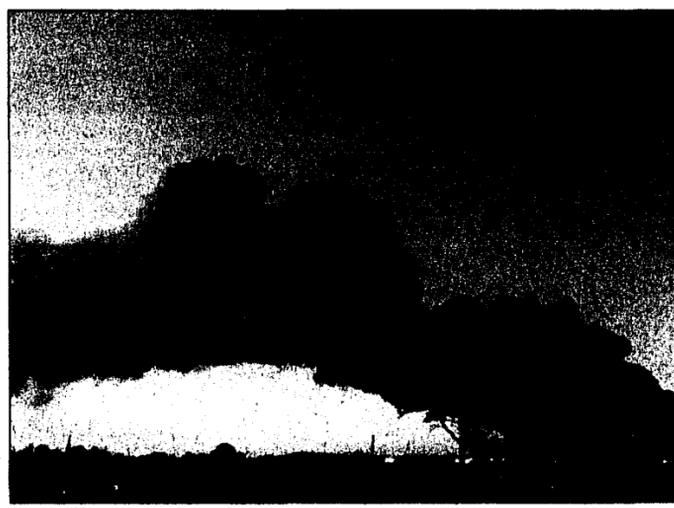
nesischen und syrischen Verdächtigen ausgehen.

Der prominenteste Politiker der libanesischen Drusen, Walid Dschumblatt, deutete denn auch sogleich an, dass Syrien hinter der Tötung Tuanis stecken könnte. Jemand habe im russischen Fernsehen gedroht, die Welt werde für mögliche Uno-Sanktionen gegen Syrien bezahlen, sagte der Politiker dem Fernsehsender LBC. (sda)

Feuerwehr unterbricht Löscharbeiten**Grossbrand bei London – Unglücksursache ungeklärt**

HEMEL HEMPSTEAD – Die Löscharbeiten in dem brennenden Treibstofflager in der Nähe von London gestalten sich schwieriger als erwartet. Die Feuerwehr musste ihre Arbeit am Montag unterbrechen, als einer der zuvor gelöschten Tanks erneut in Brand geriet.

Durch die Hitzeentwicklung drohte ein benachbarter Tankbehälter zu explodieren. «Wir wollen eine menschliche Tragödie auf jeden Fall vermeiden», sagte der Feuerwehrchef von Hertfordshire, Roy Wilsher. Die Arbeiten würden erst wieder aufgenommen, wenn der Inhalt des bedrohten Tankbehälters hundertprozentig identifiziert sei. Der Brand in dem Lager sei der grösste



Angesichts der Verwüstungen gehen Experten davon aus, dass es lange dauert bis die Ursache des Unglücks geklärt ist.

dieser Art, den es je in Grossbritannien und Europa gegeben habe, betonte Wilsher. «Wir bewegen uns auf unbekanntem Terrain.» Es könne noch Tage dauern, bis sämtliche Brandherde gelöscht seien, hiess es. Die 150 eingesetzten Feuerwehrleute bekämpften den Brand mit Millionen von Litern eines speziellen Wasser-Schaum-Gemischs, wie eine Feuerwehrsprecherin gestern Nachmittag sagte. Zur Eindämmung der Flammen setzte Grossbritannien erstmals Ausrüstungen für die Bekämpfung von chemischen Brandbeschleunigern und Explosionsstoffen ein, die im Rahmen der Terrorismusbekämpfung nach dem 11. September 2001 angeschafft worden waren. (sda)

Rassismus-Debatte**Strassenschlacht in Sydney**

SYDNEY – In der australischen Metropole Sydney haben gestern den zweiten Abend in Folge Jugendliche randalliert.

Wie der Sender 2GB berichtete, wurden die Schaufenster von Geschäften eingeschlagen und Fahrzeuge beschädigt. Schauplatz war wieder der am Strand gelegene Stadtteil Cronulla, wo sich schon am Sonntag rund 5000 weisse Jugendliche Kämpfe mit Gleichaltrigen arabischer Abstammung sowie mit der Polizei geliefert hatten.

Die Auseinandersetzungen haben in Australien eine Debatte über Rassismus ausgelöst. Ministerpräsident John Howard nannte die Ausschreitungen vom Sonntag unerträglich, betonte aber, er sehe

keine unterschwelligeren rassistischen Strömungen in der australischen Gesellschaft. Polizeiminister Carl Scully räumte am Montag dennoch ein, dass den Unruhen ein Gebaren weissen Überlegenheitsdenkens zu Grunde gelegen habe.

Nach der Strassenschlacht, bei der 31 Menschen verletzt wurden, gab es 16 Festnahmen. Die Behörden riefen eine Sonderkommission ins Leben, um die Anstifter der Ausschreitungen zu ermitteln. Polizeichef Ken Moroney sprach von der schlimmsten Gewalt, die er in seiner 40-jährigen Dienstzeit gesehen habe. Viele der meist betrunkenen Angreifer schwenkten australische Flaggen und skandierten rassistische Parolen. (AP)

++++ Zu guter Letzt...++++**Dalai Lama startet persönliche Internetseite**

DHARAMSALA – Der im indischen Exil lebende Dalai Lama wirbt seit Sonntag auf einer eigenen Internetseite für den Weltfrieden. Die Website wurde zum internationalen Tag der Menschenrechte freigeschaltet. Sie solle nicht das Oberhaupt der tibetischen Buddhisten persönlich würdigen, sondern seine Botschaft von «Liebe, Frieden sowie Mitgefühl und universeller Verantwortung» verbreiten, teilte das Team mit, das den Internetauftritt auf www.dalailama.com kreierte. Die Botschaften des Friedensnobelpreisträgers gebe es in Eng-

lisch und Deutsch, erreichbar sei er per E-Mail. Zudem gebe es jetzt die Internetseite der tibetischen Exil-Regierung auch auf Arabisch, hiess es weiter. Der Dalai Lama floh 1959 vor den chinesischen Truppen aus Tibet. Seine Forderung nach Unabhängigkeit des seit 1950 von China besetzten Tibets gab er bereits vor vielen Jahren auf. (AP)



ANZEIGE

VOLKSBLATT

Profittieren Sie als
-Abonnent
von Vorzugspreisen